

FRANKFURTER AERZTE-CORRESPONDENZ

OFFIZIELLES ORGAN DES FRANKFURTER AERZTLICHEN VEREINS

sowie des Aerzteverbandes für freie Arztwahl zu FRANKFURT a. M., des Aerztl. Bezirksvereins zu ASCHAFFENBURG, des Aerzte-Vereins zu CASSEL, des Aerztl. Vereins an der EDER, des Aerztl. Vereins in HANAU, des Aerzte-Vereins des KINZIGTALS, des Aerzte-Vereins des MAINGAUES, des Aerztl. Kreisvereins MAINZ, der Wirtschaftlichen Vereinigung der Aerzte des Kreises MAINZ des Aerztl. Vereins zu MARBURG, des Vereins NASSAUISCHER Aerzte, des Aerztl. Vereins für Stadt und Kreis OFFENBACH, des Vereins der Aerzte WIESBADENS und des Aerzte-Vereins für den Landkreis WIESBADEN.

Erscheint jeden Freitag. Redakteur: Dr. J. Hainebach, Scheffelstr. 11. Verlag: H. Minjon, Frankfurt a. M., Mainkai 22, Tel.: A. Hansa, 2140, 2142.

Bezugspreis durch die Postanstalten vierteljährlich Mk. 1.— ohne Postgebühr.

Anzeigen 40 Pfg. die vierspaltige Petitzelle; Beilagegebühr nach Übereinkunft.

NACHDRUCK ist nur mit Quellenangabe gestattet, solcher der Vereins-Nachrichten nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Redakteurs.

Jahrgang V.

Freitag, den 9. Oktober 1914.

No. 11

Inhalts-Uebersicht: Aerztlicher Verein: a) Berichte über die beiden letzten Sitzungen; b) Beschluß betr. Privatkrankenkassen; c) Geschenke für die Bibliothek. — Kreisärztliche Mitteilungen. — Personalien. — Krieg und Krankenkassen. — Mitteilung der Kaiser-Wilhelm-Jubiläums-Stiftung, Hohenzollernschloß Abenberg. — Betr. Vials ton. Wein. — Bücherbesprechungen.

Aerztlicher Verein

Telephon: Amt II, 930. Viktoria-Allee 9. Telephon: Amt II, 930.

Bericht über die außerordentliche Sitzung vom 21. September 1914.

Vorsitzender: Herr Quincke. Schriftführer: Herr Baerwald.

1. Protokoll.
2. Nachruf auf den zu Karlsruhe verstorbenen Kollegen Dr. Friedrich Straus.
3. Eingang: Schreiben des Städt. hygien. Instituts, welches einen Erlaß des Chefs des Feldsanitätswesens ein-sendet, betr. Notwendigkeit der Schutzimpfung gegen Typhus, Pocken, Cholera bei Aerzten, Pflüge-, Warte- und Personal der freiwilligen Krankenpflege.
4. Demonstrationen: Herr Pinner: Operiertes Aneurysma arterio-venosum der Arteria femoralis.
Diskussion: die Herren Sasse, Ebenau, Cahen-Brach: Dum-Dum-Geschoß.
5. Vortrag: Herr Dreyfus: Stand der Tetanustherapie.
Diskussion: die Herren H. Sachs, Unger, Jourdan, Quincke, Schott, Lehmann, Dreyfus.
6. Diskussion über aktuelle Fragen der Verwundeten-Fürsorge. Baerwald.

Bericht über die ordentliche Sitzung vom 5. Oktober 1914.

Vorsitzender: Herr Quincke. Schriftführer: Herr Baerwald.

1. Protokoll.
2. Gemeldet als ordentl. Mitglied: Dr. Lennhoff, Spezial-arzt für Hautleiden.
Ausgetreten das außerordentliche Mitglied: Dr. Haas, Homburg, wegen Verzugs nach Hannover.
3. Pathol.-anatom. Demonstrationen: Herr Goldschmid.
Herr Hanau: Schußverletzung der Nase.
Herr Grödel: Lungenschüsse im Röntgenbild.
Herr Braun: Aetiologie der Dysenterie.
Schluß 8,45 Uhr. Baerwald.

Betr. Privat-Krankenkassen (Mittelstandskrankenkassen).

Wir rufen den Herren Kollegen folgenden Beschluß des Aerztlichen Vereins in die Erinnerung zurück:

„Mit Privatkrankenkassen dürfen:

1. keine Verträge betreffend ärztl. Behandlung geschlossen werden. Die Mitglieder solcher Kassen sind als Privatpatienten nach den Sätzen der Privatpraxis zu behandeln.

2. Dürfen keine Abkommen betreffend ärztl. Begutachtung durch sogenannte „Vertrauensärzte“ getroffen werden. Es dürfen also weder Aufnahme-, noch Nachuntersuchungen für diese Kassen gemacht werden.
3. Insbesondere dürfen die Kassenscheine behufs Krankengeld-erhebung usw. nicht ausgefüllt werden.
Bestehende Verträge und Abkommen sind so bald als möglich
4. zu kündigen.

Nichtbefolgung dieser Beschlüsse ist mit dem Verbleiben im Aerztlichen Verein unvereinbar.“

Im Anschluß hieran geben wir untenstehend nach Mitteilungen des Aerzte-Verbands ein Verzeichnis derjenigen Privatkrankenkassen, die hiebei in Betracht kommen, und denen gegenüber der obenstehende Beschluß zur Anwendung zu kommen hat. Wir bemerken aber ausdrücklich, daß das Verzeichnis keinen Anspruch auf Vollständigkeit macht. Die Herren Kollegen werden deshalb ersucht, bei Zweifel über die Natur einer Kasse zuvor Auskunft über sie einzuholen, die das Büro des Aerzte-Verbands für freie Arztwahl jederzeit zu geben bereit ist. Etwa uns bekannt werdende Aenderungen der untenstehenden Liste werden wir jedesmal veröffentlichen.

1. Bürgerlich-Mitteldeutsche Krankenkasse, hier.
2. Mitteldeutsche Krankenkasse, Offenbach.
3. Bürgerliche Kranken-Versicherungs-Kasse, Leipzig.
4. „Cecilie“ Bürgerl. Kranken-Vers.-Kasse in Köln a. Rh.
5. Württemb. Privat-Kranken- und Sterbe-Kasse in Stuttgart.
6. Mitteldeutsche Versicherungs-Anstalt, Gotha.
7. „Victoria“, deutsche Volkskrankenkasse, Berlin.
8. Mainzer Versicherungsgesellschaft, e. H. in Mainz.
9. Allgemeine Berliner Versicherungs-Anstalt zu Berlin.
10. Deutsche National-Versicherungs-Anstalt in München.
11. Straßburger Versicherungsanstalt in Straßburg i. E.
12. Unitas, Frankfurt Versicherungsgesellschaft, Zeil 31.
13. Allgemeine Deutsche Centralkrankenkasse, hier, Kirchnerstr. 11. (Direktor Doenges).
14. Kranken-, Sterbe- und Unfallversicherungs-Anstalt Rheinland E. H., Landsweiler Rheeden.
15. Deutsche Kranken- und Sterbe-Versicherungs-Anstalt zu Berlin.
16. Krankenversicherungsanstalt in Zwickau.

Etwa für die Mitglieder notwendige Bescheinigungen über die Erwerbsunfähigkeit dürfen nicht auf dem Kassenformular gegeben werden (s. o.), sondern nur auf Formularen ohne Vordruck der Kasse und nur gegen Bezahlung. Der Vorsitzende: Quincke.

Nicht getroffen wird von diesem Beschlusse die „Krankenkasse für selbständige Gewerbetreibende“ hier. Für diese Kasse, die nur Krankengeld zahlt, können die Krankenscheine ausgefüllt werden.

Für die Bibliothek eingegangene Geschenke.

Titel:	Geschenkgeber:
Rotter, Emil: Die persönliche Feld-Ausrüstung des deutschen Offiziers, Sanitätsoffiziers und Militärbeamten sowie der Mannschaften. 7. vermehrte Aufl. München 1914.	Dr. W. Hanauer.
Hanauer, W.: Die hygienischen Verhältnisse der Heimarbeiter im rhein-mainischen Wirtschaftsgebiet. Jena 1914.	

Kreisärztliche Mitteilungen.

In der Woche vom 20. September bis 26. September 1914 wurden folgende Erkrankungen amtlich gemeldet:

Kreisarztbezirk I. — i. V.: Dr. Werner.
Frankfurt a. M.-Stadt — ohne Sachsenhausen.

Es erkrankten an Diphtherie: 15, Scharlach: 20, Kindbettfieber: 1, Unterleibstypus 3.

Es starben an Diphtherie: 1, Unterleibstypus: 1, Lungentuberkulose: 7.

In der Woche vom 27. September bis 3. Oktober 1914 wurden folgende Erkrankungen amtlich gemeldet:

Diphtherie: 24, Scharlach: 24, Unterleibstypus: 3, Kindbettfieber: 1.

Es starben an Diphtherie: 1, Lungentuberkulose: 9.

Kreisarztbezirk II. — Dr. Werner.
(Sachsenhausen und Vororte.)

Es erkrankten in der Woche vom 20. September bis 26. Sept. an Diphtherie: 11, Scharlach: 9, Unterleibstypus: 1.

Es starb an Diphtherie: 1.

Es erkrankten in der Woche vom 27. September bis 3. Oktober 1914 an Diphtherie: 6, Scharlach: 7, Kindbettfieber: 1.

Es starben an Lungentuberkulose: 3.

Meine Wohnung befindet sich jetzt **Frankfurt a. M.-Süd.**
Burnitzstraße Nr. 67 (am Hippodrom).

Dr. Werner,
Kreisarzt des 2. Bezirks.

Personalien.

Geheimrat Professor Dr. Ludwig Rehn, Dr. Jaques Benario, Dr. E. Fromm, Kreisarzt, Dr. Jacob Meyer und Dr. W. Lapp haben das eiserne Kreuz erhalten.

Aerzteverband für freie Arztwahl Frankfurt a. M.

Wir nehmen Bezug auf unser Zirkular vom 27. August und ersuchen diejenigen Herren Kollegen, welche im Sinne dieses Zirkulares vertretungsweise kassenärztlich für einberufene Kollegen tätig gewesen sind, die Zuweisungsscheine, Krankmeldungen und sonstigen Belege für die vertretungsweise behandelten Fälle dem Haushalt der einberufenen Kollegen zugehen zu lassen, damit sie bei der Verrechnung von diesen verwertet werden können.

Nach dem vorläufig vereinbarten neuen Vertrag mit der Allg. Ortskrankenkasse findet bei der Familienhilfe wieder wie früher Krankmeldung an die Kasse auf den den Herren Kollegen bereits zugegangenen Krankmeldeformularen statt, und zwar mit Wirkung vom 1. Oktober ds. Js. ab. Rote Zuweisungsscheine werden nicht mehr ausgegeben.

Wir machen die in Reserve- oder Vereinslazaretten tätigen Herren Kollegen darauf aufmerksam, daß die Behandlung von Soldaten, die zugleich Kassenmitglieder sind, wenn sie in diesen Lazaretten stattfindet, keine kassenärztliche Behandlung ist, daß daher für diese Behandlung den Krankenkassen kein Honorar berechnet werden kann, und daß ebensowenig Krankmeldungen oder Krankenscheine für sie zur Verrechnung kommen können. Das ist auch dann nicht möglich, wenn etwa Krankenscheine für die Krankenkassen auszustellen sind.

Nach unserer Auffassung erscheint es auch als eine soziale Pflicht der Kollegen, in solchen Fällen während der Kriegszeit den erkrankten Soldaten ein besonderes Honorar für die Ausstellung der Krankenscheine nicht zu berechnen.

Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß außerhalb Frankfurts (alter Stadtkreis und sonstige Vororte mit Ausnahme Berkersheim) wohnende Mitglieder der Vereinigt. Krankenkassen in Frankfurt nur in Notfällen behandelt werden dürfen. Krankmeldungen, aus denen diese besondere Notwendigkeit nicht zu entnehmen ist, werden wir unter keinen Umständen honorieren. Die Behandlung solcher auswärtiger Mitglieder wird (vgl. unser Zirkular Nr. 16 vom 18. Aug.) nur dann honoriert, wenn sie von dem auswärtigen behandelnden Arzt verlangt und von der Kasse genehmigt worden ist, und zwar nach den damals bekannt gegebenen Sätzen; eine Krankmeldung darf unter keinen Umständen eingesandt werden.

Die Allg. Ortskrankenkasse macht darauf aufmerksam, daß Ausgehzeit an erkrankte Kassenmitglieder nur bis zum Einbruch der Dunkelheit gewährt werden darf. Es ist für die Kranken-

Krieg und Krankenkassen.

Wir haben in der vorletzten Nummer bereits darauf hingewiesen, von welcher Bedeutung das Arztsystem im Kriegsfall für eine ordnungsmäßige ärztliche Versorgung der Kassenmitglieder ist, und wie sich gerade hierbei die freie Arztwahl aufs beste bewährt. Eine Illustration hierfür, welche Schwierigkeiten unter anderen Umständen für die Krankenkassen entstehen können, bietet ein Bericht der „Deutschen Krankenkassen Zeitung“ Nr. 25 über die Verhältnisse, wie sie der Krieg in Hamburg gezeitigt hat. Dazu sei bemerkt, daß Hamburg noch immer das Bezirksarztsystem hat, das rückständigste aller Arztsysteme. Die genannte Zeitung schreibt nun in einem Artikel „Krieg und Krankenkassen“ folgendes:

„In Berlin hat der Krieg die Verätzung fast nicht berührt. Von den rund 1000 Mitgliedern des Vereins Berliner Kassenärzte sind nur 150 ins Feld gerückt, beim Gewerkskrankenverein von 350 Aerzten nur 14. Die Vertretung erfolgt fast überall durch Mitglieder dieser Vereine.“

Die Ortskrankenkasse der Stadt Gera mahnt ihre Mitglieder, Aerzte nicht überflüssigerweise in Anspruch zu nehmen. Dort sind verhältnismäßig zahlreiche Kassenärzte eingezogen worden.

Vom Bezirk Wiesbaden-Land wurde gemeldet, daß von 28 Kassenärzten 26 eingezogen sind.

Schwer betroffen wurde auch Hamburg. Hier hat die Not eine Einrichtung gezeitigt, die von den Kassen schon lange als rationell angestrebt, aber vom Leipziger Verband bekämpft wurde: Kassenkliniken! In einzelnen Bezirken ist die Zahl der einberufenen Kassen- und Arznenärzte so groß, daß die Einrichtung eines poliklinischen Dienstes zur Notwendigkeit geworden ist, wenn anders die Krankenfürsorge nicht ernstlich gefährdet werden soll.

Das Oberversicherungsamt hat nach Anhören der Krankenkassen auf Grund des § 372 der Reichsversicherungsordnung bis auf weiteres für sämtliche Krankenkassen Hamburgs folgende Anordnung erlassen:

1. Binnen einer Frist von spätestens 8 Tagen vom Datum dieser Anordnung an sind über das ganze Stadtgebiet Hamburg — soweit zugänglich auch in den Vororten — nach Bedarf kassenärztliche Polikliniken zu errichten. Bei jeder Poliklinik wird den jeweiligen Bedürfnissen entsprechend eine Anzahl von Aerzten angestellt.

kontrolle außerordentlich wichtig, daß diese Bestimmung die nötige Beachtung findet.

Für Mitglieder der Allg. Ortskrankenkasse können Blutuntersuchungen im Institut für experimentelle Therapie auf Kassenkosten vorgenommen werden. Diesbezügliche Anträge sind unter Benutzung der Rezeptformulare bei der Kasse zu stellen.

Der Vorstand:
i. A.: Dr. Hainebach.

Wirtschaftliche Vereinigung der Ärzte des Kreises Mainz. E. V.

Vom 2. Oktober ab befindet sich das Aerztebüro
Steingasse 4, I. Stock (Schwanenapotheke).

Der Geschäftsausschuß.

Zahnärztl. Verein zu Frankfurt a. M.

Bericht über die ordentliche Monatssitzung
vom 3. Oktober 1914.

Vorsitzender: Herr A. Straus. Schriftführer: Herr G. C. Fritsch.
A. Interner Teil.

1. Protokoll.
2. Aufgenommen wurde Herr Künkel-Köln.
3. Erledigung der eingelaufenen Korrespondenzen.
4. Bericht des Vorsitzenden über die seit Kriegsbeginn von dem Verein gemeinschaftlich mit dem Verband getroffenen zahnärztlichen Maßnahmen, sowie Stellungnahme zu dem Aufruf des Ausschusses Deutscher Zahnärzte für Kriegshilfe.
Diskussion: die Herren Lehmann, Schäffer, Wolf.
5. Nachträgliche Genehmigung der der Kriegsfürsorge überwiesenen 500 M.
B. Wissenschaftlicher Teil.

Vor Eintreten in denselben widmet der Vorsitzende dem kürzlich verstorbenen Ehrenmitgliede Herrn Zahnarzt Dr. med. h. c. G. W. Koch in Gießen einen warmen Nachruf.

Herr Dr. med. Grödel zeigt dann an Hand sehr instruktiver Röntgenbilder die verschiedenartigen Geschosse sowie deren Wirkungen, insbesondere sehr gut gelungene Schädelaufnahmen, bei denen er den Wert der verschiedenen Technik, insbesondere für Kieferaufnahmen, näher erläutert.

Diskussion: die Herren Dr. med. Brodnitz, Albrecht, A. Straus, Schöffner und Hoddes.

2. Die durch diese Neueinrichtung, deren gesamte Organisation der Einigungskommission übertragen wird, erforderlichen Mittel werden in der Weise aufgebracht, daß jede Krankenkasse sofort für jedes Mitglied einen Betrag von 30 Pfg., berechnet nach dem Stande vom 1. Juli 1914, an die Einigungskommission abzuführen hat. Sollte wider Erwarten die eingehende Summe nicht ausreichen, so haben die Krankenkassen weitere Mittel im Umlageverfahren aufzubringen.

Die Ueberweisung von Patienten in die zu errichtenden kassenärztlichen Polikliniken geschieht ganz in derselben Weise wie die sonstige Ueberweisung an die Kassenärzte.

Die Einigungskommission hamburgischer Aerzte und Krankenkassen hat in Erledigung dieses Auftrages beschlossen, in allen Stadtteilen je nach der Bedürfnisfrage Polikliniken zu eröffnen. Außer diesen dem Betrieb übergebenen Polikliniken werden weitere im Bedarfsfalle eröffnet. Ab Montag, den 7. August, sind 7 Polikliniken eröffnet.

Die Sprechstunden in diesen Polikliniken sind werktäglich von 12 bis 2 Uhr.

Daß tatsächlich für Hamburg ein Bedürfnis bestand, ergibt sich aus dem Umstand, daß am 21. August noch eine weitere Poliklinik eröffnet wurde.

Solche Zustände entstehen bei einem unzweckmäßigen Arztsysteme in Hamburg, der zweitgrößten Stadt des Reiches, die ganz gewiß keinen Mangel an Aerzten hat. Man kann ganz gewiß nicht annehmen, daß die Zahl der zurückgebliebenen Aerzte an sich nicht ausreichen sollte, um während des Krieges, wie an anderen Orten, die Arbeit der eingezogenen Aerzte mit zu übernehmen. Das Aushilfsmittel der Errichtung von Kassenpolikliniken kann von keiner Seite als ideal betrachtet werden, und es hätte sicher nicht in Anspruch genommen werden müssen, wenn man von der Arbeitskraft aller zurückbleibenden Aerzte hätte Gebrauch machen können oder wollen.

Kaiser-Wilhelm-Jubiläums-Stiftung

Hohenzollernschloß Aabenberg:

Der Arbeitsausschuß der Stiftung teilt uns mit, daß, so anerkennenswert auch die für die Stiftung eingegangenen Beträge sind, die nötigen Mittel dennoch bei weitem nicht erreicht worden

sind. Die Stiftung bezweckt die Einrichtung des Hohenzollernstammsschlusses Aabenberg als Veteranenheim. Sie erfüllt somit einen der Zwecke des Roten Kreuzes. Sie enthält aber auch eine dankbare Anerkennung für die geradezu unvergleichliche Haltung unseres allverehrten Kaisers Wilhelm II. als Friedensfürsten vor dem Kriege und als Held während des Krieges. Die Stiftung bittet deshalb schnell und reichlich zu geben und die Spenden an die Deutsche Bank, Depositenkasse C, Berlin, Potsdamer Straße 134a, zu richten.
Die Redaktion.

Wir werden von der Firma **Vial & Uhlmann** in Frankfurt a. M. darauf aufmerksam gemacht, daß Herr Apotheker E. Rath, lt. handelsgerichtlicher Eintragung vom 22. April 1905, Z. 16. H. R. A. 1125, die obige Firma als alleiniger Eigentümer käuflich erworben, deutscher Staatsangehöriger ist und alles ausländische Kapital längst herausgezahlt hat. Kein Bestandteil des Vial's tonischen Weines stamme aus feindlichem Land, und dessen gute Einführung sei ein Produkt deutschen Fleißes.

Bücherbesprechungen.

Dr. med. P. Münz (Kissingen) und Dr. phil. N. Rosenberg: Die richtiggestellten Hauptmethoden der Harnanalyse für die tägliche Praxis des Arztes, Apothekers und Chemikers, sowie für Studierende, Krankenhäuser, Sanatorien und ähnliche Institute. Mit 14 mikroskopischen Abbildungen auf 8 Tafeln. Fischers medicin. Buchhandlung H. Kornfeld, Berlin 1913 73 Seiten. Preis Mk. 3.—

Das mit einem empfehlenden Geleitwort von Prof. Dr. Ferd. Blumenthal versehene Büchlein gibt in kurzer, aber überaus klarer Darstellung das Wichtigste über die Harnanalyse. Die von jedem Praktiker ausführbaren Methoden sind in ihrer Ausführung und ihrer Bedeutung für die Diagnostik kurz und präzis besprochen, und es fehlt wohl in dieser Hinsicht nichts Wichtiges, wenn man auch den Hinweis auf die eine oder andere einfache und brauchbare Methode vermissen wird, so z. B. die Salpetersäureschichtprobe für den Eiweißnachweis, und zum sicheren Nachweis kleiner Eiweißmengen die Kochschichtprobe, d. h. Kochen nur der oberen Hälfte des Harns unter Säurezusatz, sodaß die untere zum Vergleich unverändert bleibt, ferner die quantitative Zuckerbestimmung durch aräometrische Wägung vor und nach der Vergärung. Die beigegebenen Abbildungen sind recht gut, z. T. etwas zu schematisiert.

Kurhaus Ahrweiler (Rheinland.)

Zwei völlig getrennte Sanatorien für Nerven- bzw. Gemütskranke.

677 v

Das ganze Jahr geöffnet. — Prospekte durch die Direktion. — 5 Aerzte. Eigenes serologisches Laboratorium. — Leitender Arzt und Besitzer: Dr. von Ehrenwall, Geh. San.-Rat.

Typhus-Impfstoff, R.E. Hergestellt nach Angabe des kgl. pr. Kriegsminist. Med.-Abt. — 10, 20, 50, 100, 250 u. 500 ccm Packung.

Ruhr-Serum, R.E. :: ::

Milzbrand-Serum, R.E.

In allen Apotheken erhältlich.

694 r

Serum-Laboratorium Ruete-Enoch, Hamburg I.

Prof. Dr. Soxhlet's Nährzucker „Soxhletzucker“
als Zusatz z. Kuhmilch seit Jahr. bew. Dauernahrung für Säuglinge v. frühest. Lebensalter an in d. Fällen, in denen die natürl. Ernährung nicht durchführbar ist; auch als Krankennahrung bewährt, insbes. bei Magen- u. Darmstörg. d. Säuglinge, sowie für ältere Kinder u. Erwachsene. In Dosen v. 1/2 kg Inhalt zu 1.50 M.
Verbesserte Liebigsuppe in Pulverform, die altbewährte Liebigsuppe in leicht dosierbarer Form, in Dosen v. 1/2 kg Inhalt zu 1.50 M.
Nährzucker-Kakao, wohlgeschmeckendes, kräftigendes Nährpräparat, für Kranke und Gesunde jeden Alters, deren Ernährungszustand einer raschen Verbesserung bedarf, insbes. auch für stillende Mütter. In Dosen v. 1/2 kg Inhalt zu 1.80 M.
Eisen-Nährzucker mit 0,7% ferrum glycerin-phosphoric. in Dosen von 1/2 kg Inhalt zu 1.80 M. **Eisen-Nährzucker-Kakao** mit 10% ferrum oxydat. sachcharat. sol. Ph. V. in Dosen von 1/2 kg Inhalt zu 2 M. 6911
Leicht verdauliche **Eisenpräparate**, klinisch bewährt bei Atrophie und Anämie. Den H.H. Aerzten Literatur und Proben kosten- und spesenfrei.
Nährmittelfabrik München. G. m. b. H., in Pasing bei München.

- GESETZL. Heilsalbe GESCH. -
COMBUSTIN
ärztlich empf. bei Brandwunden, Hautkrankheiten aller Art, wie nässende Hautausschläge, Wundsein der Haut auch bei kleinen Kindern, Flechten, Unterschenkel- u. Fußgeschwüren.
Erhältl. i. d. Apotheken in Büchsen à Mk. 2.— u. 1.25
Alleiniger Hersteller:
F. WINTER JR.
Chemische Fabrik
FAHRBRÜCKE i. S.

Proben den Herren Aerzten gratis und franco.

753 m



Otosclerol
(Cimicifugin 6,66% — Broms. 36,3% — Phosphors. 13,52%)
Das in Kliniken und in der Praxis erprobte und bewährte Spezificum gegen
subjektive Ohrgeräusche
auf nervöser, sklerotischer und autointoxischer usw. Basis und Mittelohrgeräusche.
Je nach Schwere des Falles längere Zeit zu nehmen.
Wenn luetiche Verdachtsmomente vorliegen, verordne man Jod-Otosclerol.
Muster und Literatur zu Diensten. **Mündner Pharmazeutische Fabrik Jean Verfürth, München 25.**

674 m

Roth's klinische Terminologie. Zusammenstellung der in der Medizin gebräuchlichen technischen Ausdrücke mit Erklärung ihrer Bedeutung und Ableitung. Achte völlig neu bearbeitete und stark erweiterte Auflage von Dr. E. Oberndörffer in Berlin. Verlag von Georg Thieme, Leipzig 1914. 484 Seiten. Preis geb. M. 12.—

Roths klinische Terminologie ist seit ihrem Erscheinen im Jahre 1878 vielen Aerzten ein unentbehrlicher Wegweiser in den Gängen und Irrgängen der ärztlichen Kunstsprache gewesen. In den 36 Jahren seines Bestehens hat das Buch mehrfach seine Herausgeber gewechselt und selbstverständlich sehr zahlreiche Aenderungen, Ergänzungen und Erneuerungen durchgemacht, weil stets mit der Wissenschaft Schritt gehalten werden mußte. Auch die neue Auflage bringt erhebliche Erweiterungen, sodaß das neue Buch die vollständige Terminologie der klinischen Medizin einschließlich der früher nicht enthaltenen Arzneimittellehre und chemischen Pathologie, ferner der Anatomie, Embryologie, Physiologie und physiologischen Chemie enthält. Vorausgeschickt ist eine kurze sprachliche Einführung, die die Gesetze der Sprache der Heilkunde erörtert, dabei auch auf die Barbarismen hinweist. — Die Terminologie ist für den Arzt und den Studierenden ein vorzügliches Hilfsmittel beim Lesen der medizinischen Literatur. Nicht nur wird man durch sie rasch über zunächst unbekannte Kunstausdrücke, die jedem beim Studium wissenschaftlicher Bücher aufstoßen, aufgeklärt, sondern man erfährt auch Näheres über die Etymologie und Bedeutung des Wortes, das sich dadurch leichter einprägt, abgesehen davon, daß der Gebildete gern erfährt, wieso ein Wort gerade zu der ihm beigelegten Bedeutung gekommen ist. Insbesondere ist es ein treffliches Hilfsmittel des Sprachverständnisses für den nicht humanistisch vorgebildeten Mediziner, dem zunächst die ärztliche Kunstsprache zum größten Teile gänzlich unverständlich sein muß. H.

Polizeiarzt Dr. med. Dreuw: Hygiene und Friseurgewerbe: Für Friseur, Aerzte, Medizinal- und Verwaltungsbeamte, Lehrer und Laien. Mit 130 Abbildungen. 1. bis 5. Tausend. Verlag: Deutsche Allg. Friseur-Zeitung, Berlin. 212 Seiten.

Die **Haarpflege** ist ein Büchlein betitelt, welches kürzlich von dem Berliner Polizeiarzt Dr. Dreuw im Verlage der Deutschen Allgemeinen Friseur-Zeitung erschien. Es ist, wie das Titelblatt

sagt, für Friseure, Aerzte, Medizinal- und Verwaltungsbeamte, Lehrer und Laien geschrieben. Gewidmet ist es dem Andenken von Prof. Oskar Lassar, der ja gerade auf dem Gebiete der Volkshygiene besonders gewirkt und gefördert hat.

Der Inhalt des Buches gliedert sich in 3 Teile, in die Beschreibung der ansteckenden Haar- und Hautleiden sowie ihrer Erreger, mit Einschluß der Syphilis. Sodann folgt ein Kapitel — wohl das wichtigste für den Friseur — mit Vorschlägen zur Hygiene des Friseurgewerbes, insbesondere Maßnahmen zur Verhütung der Uebertragung ansteckender Erkrankungen. Schließlich folgt noch ein dritter Abschnitt, der sich mit der Prophylaxe der meist ansteckenden Haarkrankheiten, der eigentlichen Haarpflege, befaßt. Dieser gipfelt in dem Satze „Haarerkrankungen verhüten ist leichter als heilen“.

Das Büchlein ist außerordentlich reichhaltig und gibt in nicht zu weitschweifiger Form alles das in leicht verständlicher Form, was der Friseur wissen sollte, um seine Kundschaft vor Schaden zu behüten. Insbesondere sorgen auch eine Anzahl Abbildungen neben der Beschreibung für eine leichte Verständlichkeit der Krankheitszustände und ihrer Erreger.

Ob allerdings auch nur ein großer Teil unserer Friseure für alle frommen Wünsche des Autors das nötige Verständnis hat und — was das wichtigste wäre — auch die Konsequenzen für den eigenen Betrieb daraus ziehen wird, darf füglich bezweifelt werden. Sicherlich am meisten Nutzen wird das Buch stiften, wenn diejenigen, die zur Beaufsichtigung des Friseurgewerbes berufen sind, sich die praktischen Vorschläge des Autors zunutze machen und ihrerseits entsprechende Verbesserungen veranlassen. Derm.

San.-Rat Dr. Jessner: Des Haarschwunds Ursachen und Behandlung. 7. Aufl. Dr. Jessners dermatol. Vorträge für Praktiker No. 1. Verlag von Kurt Kabitzsch, Würzburg 1914. Preis 90. Pf.

Daß dieses, so recht für eine rasche und sachgemäße Orientierung in der Praxis geeignete Büchlein einem Bedürfnis entspricht, dafür spricht am besten die Tatsache, daß es bereits in 7. Auflage vorliegt. Diese ist ergänzt durch die neuesten Methoden der Strahlenbehandlung.

Nicht dick genug kann der Schluß-Passus unterstrichen werden, daß nämlich zur Verhütung und Behandlung des Haarschwunds vor allem eine gute Methodik und eine große Beharrlichkeit vonnöten ist. Derm.

JOGURT-ZAROS

aus eingedickter Vollmilch täglich frisch
bereitet und frei in's Haus geliefert. 532a/a

Vertrieb durch die

Frankfurter Dampfmolkerei d. Vereinigt. Landwirte
Schweizerstr. 35/37. E.G.m.b.H., Frankfurt-S. Tel. Hansa 371.

Niederlagen in:

ASCHAFFENBURG: Hofapotheke G. Stadelmayer
HANAU: A. Rieß, Nürnberger Straße
OFFENBACH a. M.: Richard Krause, Frankfurter Straße



Berta-Verein Institut für Krankenpflege

Schleidenstr. 33 Frankfurt a. M. Telephon 8722

empfiehlt seine staatlich diplom. Schwestern
:: für jegliche Art von Krankenpflege. ::
Hier und auswärts. 541a/c

Dr. Dr. Wolff's Privatheilanstalt Katzenelnbogen.

Für Psychosen aller Art, psychopathische Zustände,
organische Hirnkrankheiten, schwerere Neurosen.
2 Klassen. Prospekt auf Verlangen. 447 a/11

Medizinische Bäder

Sauerstoff-, Kohlensäure-, Kohlensäure-Salzbäder, Nauheimer Salz-, Fichtennadel-, Ozon-, Kleien-, Thiopinol-, Aachener Thermal-, Dampf- und Heißluftbäder, Sitz- und Kneipp'sche Naturheilmassagen. — Ganz- und Teilmassage
Abgabe von Bädern aller Art für Krankenkassen.

Städtisches Schwimmbad Frankfurt a. M.

660 f

Gegen Verstopfung

u. d. Folgen: Hämorrh., Kongest.,
Leberl., Migr., Nervos., etc.

für Kinder und Erwachsene
kräft. warm empfohlen, seit 25 Jahren
bewährt, prompt wirkend, wohlschm.
sind: Apoth. Kanoldt's

Tamarinden- Konserven.

In Schacht. 6 Stück 80 Pf.,
auch lose in Kartons à 60 und 100
Stück für 5,00 und 10,00 Mark.
Durch alle Apotheken.
Allein echt, wenn von Apoth.
C. Kanoldt Nachf. in Gotha. 724n

Junge, geb. Frau (steno-
graphiekundig), eigene Schreib-
maschinen, hübsche Handschrift,
empfiehlt sich zur Anfertigung
aller schriftl. Arbeiten u. jeweilig.
Nachtragen d. Bücher. Strengste
Diskretion wird zugesichert. 802b-
Zu erf. i. d. Exp. d. Bl. u. S. 802.

Es gehört zum guten Ton,

daß Sie sich Ihre Stiefel extra nach
Maß anfertigen lassen, ebenso
wie Sie sich die Möbel nach Ihrer
Wohnung bauen lassen, wozu
sich empfiehlt A. Muhn, Schuh-
macherm., Bethmannstr. 1, i. Rath. 476a/111

Godeshöhe
GODESBERG AM RHEIN.

Nervenranke
Entziehungskuren etc.
Dr. Bernard. 746m

FRANKFURTER ÄRZTE-CORRESPONDENZ

OFFIZIELLES ORGAN DES FRANKFURTER ÄRZTLICHEN VEREINS

sowie des Ärzteverbandes für freie Arztwahl zu FRANKFURT a. M., des Ärztl. Bezirksvereins zu ASCHAFFENBURG, des Ärzte-Vereins zu CASSEL, des Ärztl. Vereins an der EDER, des Ärztl. Vereins in HANAU, des Ärzte-Vereins des KINZIGTALS, des Ärzte-Vereins des MAINGAUES, des Ärztl. Kreisvereins MAINZ, der Wirtschaftlichen Vereinigung der Ärzte des Kreises MAINZ, des Ärztl. Vereins zu MARBURG, des Vereins NASSAUISCHER Ärzte, des Ärztl. Vereins für Stadt und Kreis OFFENBACH, des Vereins der Ärzte WIESBADENS und des Ärzte-Vereins für den Landkreis WIESBADEN.

Erscheint jeden Freitag. Redakteur: Dr. J. Hainebach, Scheffelstr. 11. Verlag: H. Minjon, Frankfurt a. M., Mainkai 22, Tel.: A. Hansa, 2140, 2142.

Bezugspreis durch die Postanstalten vierteljährlich Mk. 1.— ohne Postgebühr.

Anzeigen 40 Pfg. die vierspaltige Petitzelle; Beilagengebühr nach Übereinkunft.

NACHDRUCK ist nur mit Quellenangabe gestattet, solcher der Vereins-Nachrichten nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Redakteurs.

Jahrgang V.

Freitag, den 16. Oktober 1914.

No. 12

Inhalts-Übersicht: Ärztlicher Verein: a) Tagesordnung der Sitzung am 19. Oktober 1914; b) Beschluß betr. Privatkrankenkassen. — Kreisärztliche Mitteilungen. — Die Einwirkung des Krieges auf die deutsche Arbeiterversicherung. — Von der Universität Frankfurt a. M. — Eingegangene Bücher. — Bücherbesprechungen.

Ärztlicher Verein

Telephon: Amt II, 930. Viktoria-Allee 9. Telephon: Amt II, 930.

Tagesordnung für die ordentliche Sitzung am 19. Oktober 1914, abends 7 Uhr.

Schmidt, Joh. Jul.: Demonstration eines Apparats zur Harnsäurebestimmung im Blut nach Brugsch-Kristeller.

Quincke, Goldschmidt, Braun: Referate über Ruhr.
Quincke.

Nach der Sitzung geselliges Zusammensein im nördlichen Wartesaal II. Klasse des Hauptbahnhofs. Telefon Amt I, 2340.

Betr. Privat-Krankenkassen (Mittelstandskrankenkassen).

Wir rufen den Herren Kollegen folgenden Beschluß des Ärztlichen Vereins in die Erinnerung zurück:

„Mit Privatkrankenkassen dürfen:

1. keine Verträge betreffend ärztl. Behandlung geschlossen werden. Die Mitglieder solcher Kassen sind als Privatpatienten nach den Sätzen der Privatpraxis zu behandeln.
2. Dürfen keine Abkommen betreffend ärztl. Begutachtung durch sogenannte „Vertrauensärzte“ getroffen werden. Es dürfen also weder Aufnahme-, noch Nachuntersuchungen für diese Kassen gemacht werden.
3. Insbesondere dürfen die Kassenscheine behufs Krankengelderhebung usw. nicht ausgefüllt werden. Bestehende Verträge und Abkommen sind so bald als möglich 4. zu kündigen.

Nichtbefolgung dieser Beschlüsse ist mit dem Verbleiben im Ärztlichen Verein unvereinbar.“

Im Anschluß hieran geben wir untenstehend nach Mitteilungen des Ärzte-Verbands ein Verzeichnis derjenigen Privatkrankenkassen, die hiebei in Betracht kommen, und denen gegenüber der obenstehende Beschluß zur Anwendung zu kommen hat. Wir bemerken aber ausdrücklich, daß das Verzeichnis keinen Anspruch auf Vollständigkeit macht. Die Herren Kollegen werden deshalb ersucht, bei Zweifel über die Natur einer Kasse zuvor Auskunft über sie einzuholen, die das Büro des Ärzte-Verbands für freie Arztwahl jederzeit zu geben bereit ist. Etwa uns bekannt werdende Änderungen der untenstehenden Liste werden wir jedesmal veröffentlichen.

1. Bürgerlich-Mitteldeutsche Krankenkasse, hier.
2. Mitteldeutsche Krankenkasse, Offenbach.
3. Bürgerliche Kranken-Versicherungs-Kasse, Leipzig.
4. „Cecilie“ Bürgerl. Kranken-Vers.-Kasse in Köln a. Rh.
5. Württemb. Privat-Kranken- und Sterbe-Kasse in Stuttgart.
6. Mitteldeutsche Versicherungs-Anstalt, Gotha.
7. „Victoria“, deutsche Volkskrankenkasse, Berlin.
8. Mainzer Versicherungsgesellschaft, e. H. in Mainz.

9. Allgemeine Berliner Versicherungs-Anstalt zu Berlin.
10. Deutsche National-Versicherungs-Anstalt in München.
11. Straßburger Versicherungsanstalt in Straßburg i. E.
12. Unita, Frankfurt Versicherungsgesellschaft, Zeil 31.
13. Allgemeine Deutsche Centralkrankenkasse, hier, Kirchnerstr. 11. (Direktor Doenges).
14. Kranken-, Sterbe- und Unfallversicherungs-Anstalt Rheinland E. H., Landsweiler Rheeden.
15. Deutsche Kranken- und Sterbe-Versicherungs-Anstalt zu Berlin.
16. Krankenversicherungsanstalt in Zwickau.

Etwa für die Mitglieder notwendige Bescheinigungen über die Erwerbsunfähigkeit dürfen nicht auf dem Kassenformular gegeben werden (s. o.), sondern nur auf Formularen ohne Vordruck der Kasse und nur gegen Bezahlung. Der Vorsitzende: Quincke.

Nicht getroffen wird von diesem Beschlusse die „Krankenkasse für selbständige Gewerbetreibende“ hier. Für diese Kasse, die nur Krankengeld zahlt, können die Krankenscheine ausgefüllt werden.

Kreisärztliche Mitteilungen.

In der Woche vom 4. Oktober bis 10. Oktober 1914 wurden folgende Erkrankungen amtlich gemeldet:

Kreisarztbezirk I. — i. V.: Dr. Werner.

Frankfurt a. M.-Stadt — ohne Sachsenhausen.

Es erkrankten an Diphtherie: 20, Scharlach: 11, Unterleibstypus 4.

Es starben an Diphtherie: 1, Kindbettfieber: 1, Lungentuberkulose: 5.

Kreisarztbezirk II. — Dr. Werner.

(Sachsenhausen und Vororte.)

Es erkrankten an Diphtherie: 9, Scharlach: 3.

Es starben an Diphtherie: 1, Lungentuberkulose: 8.

Die Einwirkung des Krieges auf die deutsche Arbeiterversicherung.

Eine schwere und unerwartete Belastungsprobe hat die deutsche Arbeiterversicherung zu tragen, und die Krise, die durch den Krieg über sie hereingebrochen ist, ist umso bedeutungsvoller, als die Arbeiterversicherung sich ja bekanntlich in einer Übergangszeit befindet und gerade begonnen hat, sich in die neue Reichsversicherungsordnung hineinzuleben. Wie wenig diese an den Krieg gedacht hat, ergibt sich daraus, daß in dem paragraphenreichen Werke nur an einer Stelle vom Kriege die Rede ist, nämlich im § 1395, in welchem bestimmt ist, daß in der Invalidenversicherung als volle Beitragswochen die Wochen angerechnet werden, in denen der Versicherte in Kriegszeiten zur Erfüllung der Wehrpflicht eingezogen ist.

Wenn wir nunmehr die Momente näher ins Auge fassen, wie im einzelnen die verschiedenen Versicherungsarten von der Veränderung der Dinge betroffen werden, so gibt es zunächst solche, die alle in gleicher Weise betreffen. Das Gemeinsame ist, daß alle Träger der Versicherung erheblich an Mitgliedern verloren haben, einerseits durch die ins Feld gezogenen Truppen, welche ja den

Kern und die Blüte der Versicherung darstellen, andererseits durch das Niederliegen von Handel und Verkehr, durch das Stillstehen der Industrien und die dadurch bedingte Arbeitslosigkeit. Am meisten haben darunter die Krankenkassen zu leiden; die gesündesten, kräftigsten, bestzahlenden Elemente hat sie verloren, geblieben sind die ganz jungen, dann die älteren, kränklicheren oder invaliden Elemente, die von jeher ein größeres Bedürfnis nach Inanspruchnahme der Kassenleistungen zeigten, und die auch jetzt wieder in der Zeit der Arbeitslosigkeit gern die Kassen als Arbeitslosen-Versicherungsanstalten betrachten.

Kommt dazu noch, daß bei Aufrechterhaltung der freiwilligen Versicherung die Kassen erhebliche Summen für Verwundete und für Sterbegelder zu entrichten haben. Mit Andauer des Krieges, mit Verschlechterung der Vollgesundheit und dem Ausbruch von Seuchen, mit denen man ja immer zu rechnen hat, wird eine noch stärkere Inanspruchnahme der Kassen zu erwarten sein; für diese Fälle sind ja allerdings die Reservefonds der Kassen bestimmt. Endlich werden auch nach dem Kriege die Kassen damit zu rechnen haben, daß viele Kriegsteilnehmer zwar jetzt noch die ungeheueren Strapazen aushalten, daß diese aber nach dem Kriege in einer größeren Anfälligkeit der Teilnehmer zum Ausdruck kommen werden.

So ziemlich in der gleichen Lage wie die Krankenkassen befinden sich die Invalidenversicherungsanstalten. Hier wird vor allem die neue Bestimmung der Gesetze über die Renten für die Hinterbliebenen sich segensreich geltend machen, nach dem Kriege wird die Inanspruchnahme der Renten seitens der Kriegsteilnehmer steigen.

Am wenigsten berührt wird in finanzieller Hinsicht durch den Krieg die Unfallversicherung; die Zahl der gewerblichen Unfälle nimmt natürlich während des Krieges bedeutend ab, nach dem Kriege wird die Auseinanderhaltung zwischen den im Kriege erlittenen und den im Gewerbebetrieb erworbenen Verletzungen manche Schwierigkeiten machen.

Um die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der Kassen aufrecht zu erhalten, hat die Reichsregierung dem Reichstag bekanntlich 3 Notgesetze vorgelegt, die von ihm einstimmig angenommen wurden. Die Leistungen sind im allgemeinen auf die Regelleistungen und die Beiträge auf $4\frac{1}{2}\%$ des Grundlohnes festgesetzt worden; wenn die Kasse leistungsunfähig wird, hat der Gemeindeverband oder bei Betriebskrankenkassen der Arbeitgeber mit Zuschüssen einzutreten. Um die Kassen sicherlich leistungsfähig zu erhalten, hat man bedauerlicherweise die Krankenversicherungen

der Heimgewerbetreibenden größtenteils vorübergehend opfern müssen. Die infolge des Krieges ins Ausland gehenden Kassenmitglieder können die Mitgliedschaft freiwillig fortsetzen und zwar auch in einer niederen Lohnklasse. Es kommen hier wesentlich die Fälle der Weiterversicherung in Betracht, in denen die zurückgebliebenen Angehörigen sich damit eine angemessene Fürsorge sichern wollen. Erfreulicherweise haben die Arbeitgeber vielfach diese freiwillige Versicherung ihrer Arbeiter auf ihre Kosten übernommen. Wie Kaskel in seinem Aufsätze „Sozialversicherung und Krieg“ in den Veröffentlichungen des Deutschen Vereins für Versicherungswissenschaft⁴ hervorhebt, hat die Kasse dem arbeitsunfähig Gewordenen das volle Krankengeld zu zahlen, da sie ja Krankenpflege, die ihm etwa im Lazarett usw. zuteil wird, nicht gewährt. Ferner haben die Hinterbliebenen eines im Kriege gefallenen oder infolge von Wunden oder Krankheiten verstorbenen Kassenmitgliedes gegen die Kasse Anspruch auf Sterbegeld, wenn der Todesfall während der Kassenmitgliedschaft oder binnen Jahresfrist nach Ablauf der Kassenhilfe infolge derselben Krankheit eintritt. Der Umstand, daß die Angehörigen Kosten des Begräbnisses nicht zu tragen hatten, berührt die Kasse nicht.

Bei der Unfallversicherung kann es zweifelhaft sein, ob die Rente für einen früher erlittenen Unfall ruht oder eingezogen werden kann, und der zur Fahne Eingezogene durch die Folge der Verletzung nicht mehr in der Verwertung seiner Arbeitskraft geschädigt wird, also nicht mehr Anspruch auf Ersatz des durch den Unfall erlittenen Schadens haben kann. Der Bezug einer Militärpension wegen einer im Kriege erlittenen Beschädigung beeinträchtigt nicht den Anspruch auf eine früher festgesetzte Unfallrente, auf der anderen Seite begründet aber auch eine im Kriege erlittene Gesundheitsschädigung nicht den Anspruch auf Erhöhung der Unfallrente. Wenn ein Invalidenrentner dauernd zum Kriegsdienst eingezogen ist, so liegen damit die Voraussetzungen zum Einziehen der Rente vor. Die Hinterbliebenen haben Anspruch auf die Hinterbliebenenrente neben der militärischen Versorgung, ein Umstand, der den versicherten Kriegsteilnehmern den Blick auf die Zukunft etwas leichter macht. Daß die Versicherungsanstalten gesetzlich nicht gehindert sind, versicherten Kriegsteilnehmern, die verwundet oder erkrankt sind, Heilbehandlung zu gewähren, ist selbstverständlich. Die Versicherungsanstalten sind ferner nicht gehindert, ihre Heil- und Genesungsanstalten oder Lazarette, sowie ihre reichen Mittel zur Unterstützung der Versicherten ihren Angehörigen zur Verfügung zu stellen. Erfreulicherweise ist dies bereits vielfach geschehen.



Schutzmarke.

Phosphorhachit, Dr. Korte

Haltbarer, wohlschmeckender Phosphorlebertran mit **garantiertem** Gehalt ^{625z}
in den Dosierungen: 0,01:100 (Originalflasche) Mk. 1,30
0,01:200 (Originalflasche) Mk. 2,25
in zahlr. Krankenhäus. u. Kinderklinik. m. groß. Erfolg eingeführt.
Dr. Korte & Co., Hamburg 36.

Dr. Landerer^{sehe} Heilanstalt

für Gemüts- und Nerven-Kranke

Christophsbad Göppingen.

Anmutige Lage, inmitten alter Gärten. Altberühmt. Sauerbrunnen.
4 Aerzte. Mäßige Preise. Illustr. Prospekte durch die Direktion.

750 g

Sanitätsrat Dr. Gustav Landerer.

KURHAUS BAD NASSAU

Für NERVÖSE, HERZ- und STOFFWECHSELKRANKE.

DREI AERZTE. Leitender Arzt: Dr. MUTHMANN.

723 h

Das Serum-Laboratorium Ruete Enoch in Hamburg, das in Aerztekreisen seit Jahren durch sein Diphtherie-Serum bekannt ist, bringt als jüngstes Erzeugnis „Neuen Typhus- und Cholera-Impfstoff“ (eine Aufschwemmung von Typhus- resp. Cholera-Bazillen, die schonend, d. h. bei 55°–56° abgetötet werden) in den Handel. Diese neuen Impfstoffe bestehen ebenso wie die alten aus Typhus- oder Cholera-Bazillen; der Unterschied liegt lediglich in der Art, wie die Bakterien zu Impfstoffen verarbeitet werden. Die Injektionen genannter Impfstoffe erfolgen subkutan zwischen den Schlüsselblättern oder unterhalb des Schlüsselbeines am besten in den Nachmittagsstunden, damit das etwa 4–5 Stunden später zuweilen auftretende Unbehagen in die Zeit der Nachtruhe fällt und so unbemerkt vorübergeht. Als Impfdosis wird 1 ccm der Impfstoffe gerechnet und enthält derselbe 1000 Millionen Typhus- resp. 5000 Millionen Cholerakeime. Als Konservierungsmittel ist $\frac{1}{2}\%$ Carbonsäure zugesetzt. Die Herstellung der Impfstoffe geschieht auf die Weise, wie dieselbe vom Kgl. Preuß. Kriegsministerium (Medizinal-Abteilung) vorgeschrieben wurde und auch Lieferung dorthin erfolgte. Typhus- und Cholera-Impfstoffe kommen in Abfüllungen von 10, 20, 50, 100, 250 und 500 ccm in den Handel und können durch alle Apotheken bezogen werden.

Hartmann's „IDEAL“-Catgut und -Seide



Fig. 1a

in zugeschmolzenen Glas-tuben mit Sprengnaht, sterilisiert nach Dr. Saul's Original-Verfahren.

Volle Sterilität für unbegrenzte Dauer garantiert.

Verlangen Sie Prospekte!

Paul Hartmann A.-G., Filialfabrik Frankfurt a. M.
Mainzerlandstraße 251. — Tel.: Amt Hansa, Nr. 7054 und 7055.

Am wenigsten von allen Versicherungsträgern hat die Angestelltenversicherung eine Schädigung ihrer wirtschaftlichen Lage vom Kriege zu befürchten. Der durch die Einberufung zahlreicher Aerzte zur Fahne zu befürchtende Notstand hinsichtlich der Versorgung der Krankenkassen mit ärztlicher Hilfe ist dadurch gemindert worden, daß einerseits die Reichsbehörden Notprüfungen eingeführt haben und gestattet, daß Medizinalpraktikanten und Kandidaten der Medizin an den Kassen tätig sind, andererseits hat der Leipziger Verband in weitgehendem Maße für Versorgung verwaister Arztstellen durch geeignete Vertreter gesorgt. W. H.

Von der Universität Frankfurt a. M.

Mit Rücksicht auf den Ernst der Zeit wird von der für den 18. Oktober vorgesehenen Eröffnungsfeier Abstand genommen werden.

Eingegangene Bücher.

Besprechung vorbehalten.

- Reichs-Medizinal-Kalender 1915. Begründet von Dr. Paul Börner. Herausgegeben von Geh. San.-Rat Prof. Dr. J. Schwalbe in Berlin. Teil I: Taschenbuch, Tageskalendarium, erstes und zweites Beiheft. Verlag von Georg Thieme, Leipzig 1914.
- Dr. Rudolf Abel, Geh. Obermedizinalrat in Berlin: **Bakteriologisches Taschenbuch.** Die wichtigsten technischen Vorschriften zur bakteriologischen Laboratoriumsarbeit. 18. Auflage. Verlag von Curt Kabitzsch, Würzburg 1914.

Bücherbesprechungen.

Reichs-Medizinal-Kalender 1915. Begründet von Dr. Paul Börner. Herausgegeben von Geh. San. Rat Prof. Dr. J. Schwalbe in Berlin. Verlag von Gg. Thieme, Leipzig 1914.
 Von Börners bekanntem und bewährtem Kalender ist Teil I des Jahrganges 1915 erschienen. Er hat im ganzen Form und Inhalt beibehalten, und Taschenbuch und Beiheft enthalten in kurzen Aufsätzen und Zusammenstellungen eine Fülle von Belehrungen über die wichtigsten Themata aus der ärztlichen Praxis. Das Taschenbuch, das ja stets mitgetragen wird, bringt die wichtigsten Angaben aus der Pharmakologie, der kleinen Chirurgie, der Geburtshilfe

und die Anweisungen für die Nothilfe bei plötzlichen Vorkommnissen. Das 1. Beiheft bringt Aufsätze über wichtige Gebiete der Therapie und der sozialen Medizin. Das 2. Beiheft enthält die Verzeichnisse der Bade- und Kurorte, sowie der Kur-, Heil- und Pflegeanstalten für die verschiedenen Indikationen und Zwecke. Einer besonderen Empfehlung bedarf der seit vielen Jahren bewährte Kalender nicht mehr. H.

Dr. med. Friedrich Weise: **Uteruskarzinom und Schwangerschaft.** Sammlung wissenschaftlicher Arbeiten No. 10. Langensalza 1913. 44 Seiten. Preis Mk. 1.—.

Die fleißige Dissertation aus der Jenenser Frauenklinik beleuchtet klar die Bedeutung des Zusammentreffens von Karzinom und Schwangerschaft, die Symptome und die Prognose.

Die Darstellung der Therapie anhand einiger Statistiken von guten Operateuren setzt auch den Praktiker in die Lage, in den ihm begehrenden Fällen an der Indikationsstellung mitzuwirken. Die „Zusammenfassung“ bringt richtig zum Ausdruck, daß bei inoperablem Krebs ausschließlich die Rücksicht auf das kindliche Leben, bei operablem nur die Rücksicht auf die Erhaltung der Mutter die Wahl der Therapie bestimmt; hier wird meist die abdominale Radikaloperation in Frage kommen, nur bei der seltenen Gegenanzeige der vaginale Weg erlaubt sein.

Die neueren Errungenschaften der „Strahlentherapie“ sind noch nicht berücksichtigt; mit entsprechender Einschränkung kann die Arbeit aber dem Studium des Praktikers nur empfohlen werden. B.

Sanitätsrat Dr. S. Jessner, Königsberg i. Pr.: **Behandlung kosmetischer Hautleiden (Schönheitsfehler).** 3. Auflage. Mit 11 Abbildungen im Text. Dr. Jessner's dermatologische Vorträge für Praktiker. Heft 17. Verlag von Kurt Kabitzsch, Würzburg 1914. 159 Seiten. Preis: brosch. M. 2.50, geb. M. 3.—.

Das 17. Bändchen von Jessner's dermatol. Vorträgen für Praktiker erscheint hiermit in 3. Auflage. Es behandelt in der gewohnten, für den praktischen Arzt so ungemein nützlichen Klarheit und Prägnanz alle kosmetischen Haut- und Haarleiden.

Eine Menge praktischer Winke, besonders in Form von erprobten Rezepten, sind gewiß überall da willkommen, wo der Hausarzt auch auf dem Gebiete der Schönheitspflege zu beraten in die Lage kommt. Insbesondere sind auch alle modernen Behandlungsmethoden entsprechend gewürdigt und kritisch beleuchtet. Derm.

Wirtschaftliche Vereinigung der Ärzte des Kreises Mainz. E. V.

Vom 2. Oktober ab befindet sich das Aerztebüro Steingasse 4, I. Stock (Schwanenapotheke). Der Geschäftsausschuß.

Junge, geb. Frau (steno-graphiekundig), eigene Schreibmaschinen, hübsche Handschrift, empfiehlt sich zur Anfertigung aller schriftl. Arbeiten u. jeweilig. Nachtragen d. Bücher. Strengste Diskretion wird zugesichert. 802b Zu erfr. i. d. Exp. d. Bl. u. S. 802.



Ein prompt wirkendes, wohl schmeckendes, ideales **Abführmittel** für **Kinder und Erwachsene** ärztlich warm empfohlen, seit 25 Jahren bewährt, rein pflanzl. sind: **Apoth. Kanold's Tamarinden-Konserven.** In Schachteln 6 Stück 80 Pf., auch lose in Kartons à 50 und 100 Stück für 5,00 und 10,00 Mark. **Durch alle Apotheken.** Allein echt, wenn von Apoth. C. Kanold Nachf. in Gotha.

7210

Es gehört zum guten Ton, daß Sie sich Ihre Stiefel extra nach Maß anfertigen lassen, ebenso wie Sie sich die Möbel nach Ihrer Wohnung bauen lassen, wozu sich empfiehlt **A. Muhn, Schuhmacherm., Bethmannstr. 1, i. Rath.**

476a/11

Kraft-Chocolade und Cacao Prometheus, hergestellt n. Vorschrift d. Herrn Prof. von Mering, Halle (Saale). **Vorzüglich geeignet für Bleichsüchtige, Abgemagerte, Tuberkulose, Rekonvaleszenten usw.** Besonders bewährt in der Kinderpraxis. Wegen ihres Reichthums an leicht emulgierbarem Fett empfohlen als Ersatz des Lebertrans! - Vorrätig in Apotheken, Drogen- u. besseren Spezialegeschäften. Wo keine Niederlagen, wende man sich direkt an die Fabrik. - Die Herren Aerzte erhalten Proben gratis u. franko. **JOH. GOTTL. HAUSWALDT, MAGDEBURG-N.**

786c

GESETZL. Heilsalbe GESCH. COMBUSTIN ärztlich empf. bei Brandwunden, Hautkrankheiten aller Art, wie nässende Hautausschläge, Wundsein der Haut auch bei kleinen Kindern, Flechten, Unterschenkel- u. Fußgeschwüren. **Erhältl. i. d. Apotheken in Büchsen à Mk. 2.— u. 1.25** **F. WINTER JR.** Chemische Fabrik FAHRBRÜCKE ISA. **Proben den Herren Aerzten gratis und franco.**

753 n

Sanatorium Stammberg: Schriesheim a. d. Bergstrasse für lungenkranke Damen des geb. Mittelstandes. **Mk. 4.50 bis 6.50 pro Tag.** Sommer- u. Winterkur. **Prosp. d. leit. Arzt Dr. Schütz.**

717 0

Kurhaus Ahrweiler (Rheinland.) **Zwei völlig getrennte Sanatorien für Nerven- bzw. Gemütskranke.** **Das ganze Jahr geöffnet. - Prospekte durch die Direktion. - 5 Aerzte. Eigenes serologisches Laboratorium. - Leitender Arzt und Besitzer: Dr. von Ehrenwall, Geh. San.-Rat.**

677 w

Dr. J. Feßler, Professor an der Universität München: **Erster Unterricht in der Krankenpflege** (für Haus und Beruf). In Frage und Antwort bearbeitet. Vierte durchgesehene und vermehrte Auflage. Verlag der Aertzlichen Rundschau, Otto Gmelin, München 1914. 144 Seiten. Preis Mk. 1.60, geb. Mk. 2.—

Medizinalrat Dr. Eschle: **Katechismus für Helferinnen vom Roten Kreuz**. 444 Fragen und Antworten aus dem Gebiete der Kranken- und Gesundheitspflege und des Samariterdienstes. Fünftes und sechstes Tausend. Ebenda 1914. 68 Seiten. Preis 70 Pfg., geb. Mk. 1.25.

Die beiden Bücher, die schon früher besprochen worden sind, erscheinen zur rechten Zeit in neuer Auflage, da gerade jetzt durch den Ausbruch des Krieges eine große Zahl von Helferinnen erforderlich ist, um die Pflege in den Lazaretten des Heimatgebietes mit zu übernehmen. Zu ihrer Ausbildung werden die beiden Büchlein willkommene Helfer sein. Beide beschränken sich nicht auf die Samaritertätigkeit, sondern besprechen auch die Wochenbett- und Säuglingspflege. Das Feßler'sche Buch ist ausführlicher und eignet sich gut zur Grundlage für den Unterricht und zum Lernen; der Katechismus von Eschle gibt nur das Notwendigste an und eignet sich besonders zur Wiederholung des Gelernten und zur Vorbereitung für Prüfungen. H.

Dr. August v. Borosini, Lehrer der Diätetik in München: **Das Fletchern. Ernährungs-ABC als Grundlage aller Körperkultur und Krankheitsbekämpfung**. Verlag von Holze & Pahl, Dresden. 89 Seiten. Preis M. 1.50.

Die populäre Diätetik wird immer mehr zu einem Tummelplatz aller möglichen Phantastereien. Und das Merkwürdige ist, daß jeder für die von ihm empfohlene Methode auch eine „wissenschaftliche“ Begründung findet. So werden wir in der vorliegenden Schrift darüber belehrt, daß der Körper Eiweiß nur ungerne als Brennmaterial verwendet und sich desselben im Notfall nur dann bedient, wenn nicht genügend Zucker oder Fett aufgenommen wird. Es ist erstaunlich, wie man feststehende Sätze der Stoffwechsellehre so in ihr Gegenteil verkehren kann, da ja bekanntlich nichts so leicht verbrennt wie Eiweiß. Solchen theoretischen Grundlagen entsprechen dann auch die praktischen Ratschläge. Man soll nur

zweimal am Tage essen, soll auch flüssige Speisen (Milch) nicht verschlucken, ohne sie mit Speichel gemischt zu haben — man wird demnächst besondere Trink-Kurse einrichten müssen — und soll alles, was von den Zähnen nicht zerkleinert werden kann, wie holziger Spargel, Sellerie, Fasern von Bohnen, Traubenschalen etc. wieder herausgeben. Tuñ wir das nicht, so wird unser Magen sich daran gewöhnen, in einem fort Magensaft auszusecheiden (!), und vor allem bedrohen uns dann die so modernen „Fäulnis-Gifte gefährlichster Art“, die aber offenbar ihre Existenz mehr den Gehirnen derer verdanken, die darüber schreiben, als den Därmen derer, von denen und für die geschrieben wird. Worin übrigens das „Fletchern“ besteht, das als eine besondere, aus Amerika stammende Methode bei uns eingeführt werden soll, ist nicht recht klar. Denn die an sich recht dankenswerten Belehrungen über Säuglingsernährung, Schädlichkeit von Alkohol und Tabak etc., die neben den erwähnten Ratschlägen noch erteilt werden, dürften doch nicht neu genug sein, um uns zu veranlassen, in der diätetischen Heilsbotschaft von jenseits des Ozeans eine besondere Bereicherung zu erblicken. Th. P.

Zu verkaufen:

- Münchener medizinische Wochenschrift 1913, kompl.
 - Berliner klinische Wochenschrift 1913, kompl.
 - Klinisch-therapeutische Wochenschrift 1913, kompl.
 - Deutsche Medizinalzeitung 1913, kompl.
 - Medizinische Klinik mit Beiheften 1913, kompl.
 - Medizinisches Correspondenzblatt des Württembergischen Aertzlichen Landesvereins 1913, kompl.
 - Apotheker-Zeitung 1913, kompl.
 - Pharmazeutische Zeitung 1913, Sem. I.
 - Berliner Aerzte-Correspondenz 1913, kompl.
- Die Nummern sind bis auf die Inseratenseiten **unbenutzt**.

Offerten unter **F. 39** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Schutzmarke **Salzbrunner Oberbrunnen** *rein natürl. gefüllte Heilquelle.*

Katarrhen *Seit Jahrhunderten ärztlich verordnet bei der Atmung u. Verdauungsorganen. Besonders bei Folgen der Influenza.*

776b



Berta-Verein Institut für Krankenpflege

Schleidenstr. 33 Frankfurt a. M. Telefon 8722

empfiehlt seine staatlich diplom. Schwestern
:: für jegliche Art von Krankenpflege. ::
Hier und auswärts. 541a/d

Dr. Dr. Wolff's Privatheilanstalt Katzenelnbogen.

Für Psychosen aller Art, psychopathische Zustände,
organische Hirnkrankheiten, schwerere Neurosen.
2 Klassen. Prospekt auf Verlangen. 467a/v

Sanatorium Dr. Dornblüth, Wiesbaden.

Vornehmer Neubau auf der Höhe des DAMBACHTALES, am Wald,
Nerven- und Innere Kranke. — 20 Patienten. — Persönliche Behandlung.
Das ganze Jahr geöffnet. 675a/qu Sanitätsrat Dr. OTTO DORNBLÜTH.

Typhus-Impfstoff, R.E. Hergestellt nach Angabe des kgl. pr. Kriegsminist. **Ruhr-Serum, R.E. :: ::**
Cholera-Impfstoff, R.E. Med.-Abt. — 10, 20, 50, 100. **Milzbrand-Serum, R.E.**
250 u. 500 ccm Packung. 694a
In allen Apotheken erhältlich.

Serum-Laboratorium Ruete-Enoch, Hamburg I.

Sanatorium Kurhaus Lindenfels

zw. Darmstadt-Heidelberg, in ideal schöner Waldgegend
400 m hoch gelegen. Für Nervöse, Stoffwechselkranke,
Erholungsbedürftige. Stets geöffnet u. besucht. Prospekte.
San.-Rat Dr. Klaus Schmitt. 580 b/p

Kurhaus Michelstadt im Odenwald

:: nahe Frankfurt am Main, Darmstadt, Heidelberg :: ::
Für Nerven-, Herz-, Stoffwechselkranke: Klin. Behandl. u.
Uebungskuren Für Überbürdete, schwächl. Veranlagte
u. i. Genesende: Erholungskuren Für Reizbare,
Haltlose, Verzärtelte, Willensschw.: Kräftigungskuren
Fernruf Michelstadt 9. Prosp. S.-R. Dr. Giggiberger, Bes.-Dr. Fürstenheim. 682 I

Dieser Nummer liegen Prospekte bei von Goedecke & Co., Leipzig u. Berlin N. 4 betr. „Digistropfan“.

verantwortlicher Redakteur: Dr. J. Hauebach. — Druck und Verlag von Hermann Minjon, beide in Frankfurt a. Main.

FRANKFURTER AERZTE-CORRESPONDENZ

OFFIZIELLES ORGAN DES FRANKFURTER AERZTLICHEN VEREINS

sowie des Aerzteverbandes für freie Arztwahl zu FRANKFURT a. M., des Aerztl. Bezirksvereins zu ASCHAFFENBURG, des Aerzte-Vereins zu CASSEL, des Aerztl. Vereins an der EDER, des Aerztl. Vereins in HANAU, des Aerzte-Vereins des KINZIGTALS, des Aerzte-Vereins des MAINGAUES, des Aerztl. Kreisvereins MAINZ, der Wirtschaftlichen Vereinigung der Aerzte des Kreises MAINZ, des Aerztl. Vereins zu MARBURG, des Vereins NASSAUISCHER Aerzte, des Aerztl. Vereins für Stadt und Kreis OFFENBACH, des Vereins der Aerzte WIESBADENS und des Aerzte-Vereins für den Landkreis WIESBADEN.

Erscheint jeden Freitag. Redakteur: Dr. J. Hainebach, Scheffelstr. 11. Verlag: H. Minjon, Frankfurt a. M., Mainkai 22, Tel.: A. Hansa, 2140, 2142.

Bezugspreis durch die Postanstalten vierteljährlich Mk. 1.— ohne Postgebühr.

Anzeigen 40 Pfg. die viergespaltene Petitzelle; Beilagegebühr nach Übereinkunft.

NACHDRUCK ist nur mit Quellenangabe gestattet, solcher der Vereins-Nachrichten nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Redakteurs.

Jahrgang V.

Freitag, den 30. Oktober 1914.

No. 13

Inhalts-Übersicht: Aerztlicher Verein: a) Tagesordnung der Sitzung am 2. November 1914; b) Bericht über die Sitzung vom 19. Oktober 1914. — Kreisärztliche Mitteilungen. — Personalien. — Kriegsmedizinische Abende an Stelle der Fortbildungskurse. — Aus einem Feldpostbrief. — Zur Eröffnung der Frankfurter Universität. — Sonntags- und Nachtschluß in den Apotheken. — Von der Universität Frankfurt a. M. — Neuerwerbungen der Senckenbergischen Bibliothek.

Aerztlicher Verein

Telephon: Amt II, 930. Viktoria-Allee 9. Telephon: Amt II, 930.

Ordentliche Sitzung Montag, den 2. November 1914,
abends 7 Uhr präzise, im Sitzungssaal Viktoria-Allee 9, I.

Tagesordnung:

1. Demonstrationen:

Herr Goldschmidt: Pathol.-anat. Präparate.
Herr Abl (als Gast): Wirkung des Adrenalins auf d. Milz.

2. Vorträge: Herr Prof. H. Sachs: Cholera-Schutzimpf. Herr W. Hanauer: Volksernährung in Kriegszeiten. Quincke.

Nach der Sitzung geselliges Zusammensein im nördlichen Wartesaal II. Klasse des Hauptbahnhofs. Telefon Amt I, 2340.

Bericht über die ordentliche Sitzung vom 19. Oktober 1914.

Vorsitzender: Herr Quincke. Schriftführer: Herr Buecheler.

1. Protokoll.

2. Eingänge: a) Vorlesungsverzeichnis der Senckenbergischen Naturf.-Ges.; b) Geschenk von Herrn W. Hanauer: Kriegssanitätsordnung von 1907—1914.
3. Feldpostkarte des Herrn Benario und längeres interessantes Schreiben des Herrn Schmiedicke.
4. Eine Feier des 3. November ist mit Rücksicht auf die Kriegslage nicht beabsichtigt.
5. Angemeldet als außerordentliches Mitglied: Herr Zahnarzt Kaiser, Pfingstweidstr. 12.
6. Herr J. J. Schmidt: Harnsäurebestimmung im Blut nach Brugsch-Kristeller.
7. Herr Groedel: Fliegerpfeilverletzung. Diskussion: Herr Schott.
8. Referate über die Ruhr. Herren: Quincke, Goldschmidt, Braun.
Disk.: Herr Günzburg. Schlußwort: Herr Quincke.
Schluß nach 9 Uhr.

Kreisärztliche Mitteilungen.

In der Woche vom 11. Oktober bis 17. Oktober 1914 wurden folgende Erkrankungen amtlich gemeldet:

Kreisarztbezirk I. — i. V.: Dr. Werner.
Frankfurt a. M.-Stadt — ohne Sachsenhausen.

Es erkrankten an Diphtherie: 18, Scharlach: 21, Unterleibstypus 3.

Es starben an Diphtherie: 2, Lungentuberkulose: 6.

Es erkrankten in der Woche vom 18. Oktober bis 24. Oktober 1914 an Diphtherie: 25, Scharlach: 14.

Es starben an Diphtherie: 2, Lungentuberkulose: 6.

Kreisarztbezirk II. — Dr. Werner. (Sachsenhausen und Vororte.)

Es erkrankten in der Woche vom 11. Oktober bis 17. Oktober 1914 an Diphtherie: 14, Scharlach: 4, Kindbettfieber: 1.

Es starben an Lungentuberkulose: 3.

Es erkrankten in der Woche vom 18. Oktober bis 24. Oktober 1914 an Diphtherie: 9, Scharlach: 13.

Es starben an Lungentuberkulose: 4.

Personalien.

Das **Eiserne Kreuz** haben erhalten Prof. Dr. Schwenkenbecher, Prof. Dr. I. Strasburger, Dr. Wilh. Kallmorgen, Dr. Herm. Schaum, Dr. S. Heichelheim, Dr. O. Groß, Dr. Alwens, Dr. Arnold Eiermann, Dr. Ernst Wolff, Dr. Schubert, Dr. Moog, Dr. Max Dreyfuß, Dr. Osann, Dr. August Weber.

Die Fortbildungskurse finden im Wintersemester 1914/15 nicht statt. An ihre Stelle treten **Kriegsmedizinische Abende** an jedem ersten und dritten Dienstag des Monats. Erster Abend: 17. November. Zeit: 6—7 Uhr. Der Ort wird jeweils am schwarzen Brett und in der „Frankfurter Aerzte-Correspondenz“ bekannt gegeben werden.

Aus einem Feldpostbrief.

Nachstehend geben wir Bruchstücke aus dem Brief eines im Felde stehenden Kollegen wegen ihres ärztlich interessanten Inhalts wieder:

„Ich benutze die Gelegenheit, um Ihnen ein Lebenszeichen zu geben. Bald nach der Mobilmachung wurde ich nach..... berufen, um von dort aus unmittelbar nach der ersten Schlacht bei Mühlhausen die Verwundetenfürsorge zu besichtigen.

Wenige Kilometer südlich... traf ich am 10. 8. vormittags den ersten Hauptverbandplatz, auf dem bereits rege Tätigkeit herrschte. Trotz großen Zustroms von Verwundeten und der noch fehlenden Übung im Zusammenarbeiten gab es keine Störungen; die Wundversorgung, vom Fachchirurgen der Sanitätskompagnie geleitet, wickelte sich glatt ab, der Abschied nach dem in unserer Hand befindlichen Mühlhausen war erleichtert durch Krankenautos der Krankenhäuser. In der Umgegend der Stadt fand ich in vielen Fabriken und Wohnhäusern Verwundete, Deutsche und Franzosen. Bald kam ich auch auf das eigentliche Schlachtfeld, wo ich die ersten Toten liegen sah. Der ganze Ernst des Krieges trat mir entgegen.

Die rasche Ueberführung vom Gefechtsfeld nach dem Krankenhaus war für die Verwundeten natürlich von größter Bedeutung, und der Verlauf der bei Mühlhausen Verwundeten, und später nach Straßburg zurückbeförderten Kranken war auffallend günstig. Der chirurgische Leiter einer Lazarettstation im Straßburger Lazarett hatte noch nach 8—10 Tagen keinen einzigen Fall von Sepsis.

Das änderte sich aber, als die Vogesenkämpfe begannen, wo es überhaupt nicht möglich war, die Verwundeten durch unsere Sanitätsformationen in geordneter Weise zu versorgen, sondern

wo nach den Geländebeziehungen und der Art der Kriegsführung nur notdürftig Verbände angelegt werden konnten, zum Teil von den Verwundeten selbst oder von ihren Kameraden. Dort in den Vogesenpässen kam es nur darauf an, schnell die Verwundeten mit der leider eingleisigen Bahn abzuschleppen. Das ging aber nicht so schnell, da die Bahn in erster Linie militärischem Nachschub diente. So kam es, daß mancher tagelang warten mußte, bis er in ein Lazarett kam. Diese Verwundeten hatten dann oft schon stinkende Wunden und die septischen Fälle mehrten sich in den Straßburger Lazaretten sehr bald. Dieses Bild wiederholte sich auch hier. Im allgemeinen ist aber trotzdem der Wundverlauf günstig und ich glaube nicht, daß mehr als 5 bis 6% Fälle von allgemeiner Sepsis herauskommen werden. Bald erlebten wir auch die ersten Tetanus-Fälle, die uns natürlich besondere Sorge machen. Anfangs schien es, als ob besonders die glatten Schußkanäle der Infanteriegeschosse mit den rasch zuheilenden Ein- und Ausschüßwunden die Komplikation mit Tetanus begünstigten; sobald wir aber mehr Schrapnell- und Granatverletzungen hatten, da mehrten sich auch die Tetanus-Fälle, und ich glaube, wir kommen bald von den bisherigen 1% auf 2%. Präventivimpfungen werden jetzt in großem Umfang gemacht. Wir werden sehen, mit welchem Erfolg, denn die ungünstigen Bahnverbindungen haben uns erst jetzt wieder Serum gebracht.

Für die Wundversorgung hat sich bald ein Schema herausgebildet; Jodtinktur um den Wundrand, steriler Mull auf die Wunde und möglichste Ruhigstellung des Körperteils. Zerrissene Wunden werden mit bestem Erfolg mit Perubalsam behandelt; da dieser sehr dickflüssig ist, wenden wir jetzt eine Verdünnung an, die vielleicht auch Ihnen von Interesse ist:

- Bals-Peruv. 2 Teile
- Spirit. 95%o
- Olei Ricin. aa 1 Teil.

Perubalsam wird mit Spiritus gelöst; dann Ricinusöl zusetzen, das Gemisch erhitzen, den Spiritusverlust ergänzen. Vielleicht ist das Erhitzen nicht nötig, da der Spiritus bakterizid wirkt. Das muß erst bakteriologisch ausprobiert werden. Der Materialnachschub hat bis jetzt noch leidlich funktioniert, trotz der zerstörten und so in Anspruch genommenen Bahnen.

Hier ist nun eine große Kriegslazarett-Anlage, in der schon an 1200 Verwundete gleichzeitig lagen. 12000 sind gewiß hier bereits durchgegangen, so lange ich hier bin. — Allmählich fingen

auch die Durchfallerkrankungen an zahlreicher zu werden und wir haben bereits bei mehreren Truppenteilen Fälle von Y.—Ruhr, die wir aber nicht zu fürchten brauchen. Wir kennen sie von unseren Schießplätzen. Auch hier verlaufen die Fälle leicht, manche sind in 5—6 Tagen wieder in Ordnung. Durch Isolierungen und strenge Desinfektion in den Schützengräben wirken wir prophylaktisch, aber erst muß wohl die Truppe durchsucht sein, ehe wir Ruhe haben. Auch einige Typhen haben wir hier. Die Infektionsquelle ist wohl in Belgien zu suchen, die späteren Fälle erkläre ich durch Kontaktinfektion. Die meisten französischen Orte, durch die ich gekommen bin, haben Wasserleitung, und die Franzosen sind fast durchweg 2 bis 3 Mal mit Typhus-Vaccin geimpft. In Frankreich ist also wenig Typhusgefahr, immerhin heißt es aufpassen! Wir haben hier eine Typhusstation und zwei Isolierabteilungen. An Chirurgen fehlt es nicht. Haben wir nur etwas Ruhe, wie bei dem jetzigen Stellungskrieg an der Aisne, so ordnet sich auch die Arbeit in den Lazaretten zum Wohle der Kranken.“

Zur Eröffnung der Frankfurter Universität.

Unter Kriegslärm und Schlachtengraus hat die Alma mater Francofurtensis ihre Pforten geöffnet. Auf die feierliche Eröffnung in Anwesenheit des Kaisers mußte in Anbetracht der ernsten Zeit verzichtet werden, man hat eben Wichtigeres zu tun als Feste zu feiern. Hervorgegangen aus der Opferwilligkeit der Frankfurter Bürgerschaft für ideale Zwecke und den Stätten, in denen von jeher hier für die Wissenschaft, insbesondere die Medizin und die Naturwissenschaften, gearbeitet wurde, ist auch sie eine gute Illustration zu dem Vorwurf des „Barbarentums“, der uns eben von einer Welt von Feinden entgegen gerufen wird. Nicht ohne Kampf hat sich der Gedanke der Universität zur Verwirklichung durchgerungen, nicht wenige und nicht geringe Widerstände waren es, die überwunden werden mußten. Und so möge sie ein Sinnbild und eine Prophezeiung sein für den größeren Kampf, den eben unser Volk zu führen hat für seine geistigen und irdischen Güter, für den Sieg des Deutschtums in der Welt gegen Neid und Rachsucht und Habgier. Der Krieg umtobt die Wiege der jungen Universität. Möge uns bald der Frieden kommen, so wie wir ihn wünschen müssen, und möge er ihre künftigen Lebenstage segensreich begleiten, daß sie für die Kulturwelt eine Pflanzstätte werde deutscher Wissenschaft und deutschen Wesens, zum Heile und zum Ruhme unseres teuren Vaterlands und unserer lieben Vaterstadt!

Verlag von Georg Thieme in Leipzig.

1915

Reichs-Medizinal-Kalender
(Börner)

Herausgegeben von Geh.-Rat Prof. Schwalbe, Berlin.

I. Teil.

Taschenbuch, gebunden, 4 Quartals- und 2 Beihefte.
3 Mark. 811

Diphtherie-Heilserum „R. E.“ gewöhnlich 1000 fach eiweißarm.
Alle Präparate staatlich geprüft. In allen Apotheken erhältlich. 694t
Serum-Laboratorium Ruete Enoch, Hamburg 1.

- GESETZL. Heilsalbe GESCH. -
COMBUSTIN
ärztlich empf. bei Brandwunden, Hautkrankheiten aller Art, wie nässende Hautausschläge, Wundsein der Haut auch bei kleinen Kindern, Flechten, Unterschenkel- u. Fußgeschwüren.
Erhältl. i. d. Apotheken in Büchsen à Mk. 2.— u. 1.25
Alleinige Hersteller **F. WINTER JR.** Chemische Fabrik FAHRBRÜCKE i. S.A.

Proben den Herren Aerzten gratis und franco.

753 o



Berta-Verein

Institut für Krankenpflege

Schleidenstr. 33 Frankfurt a. M. Telefon 8722

empfehlte seine staatlich diplom. Schwestern
:: für jegliche Art von Krankenpflege. ::
Hier und auswärts. 541a/c

KURHAUS BAD NASSAU

Für NERVÖSE, HERZ- und STOFFWECHSELKRANKE.

DREI AERZTE. Leitender Arzt: Dr. MUTHMANN.

723 h

Dr. Dr. Wolff's Privatheilanstalt
Katzenelnbogen. 467 u/w

Für Psychosen aller Art, psychopathische Zustände, organische Hirnkrankheiten, schwerere Neurosen.

2 Klassen. Prospekt auf Verlangen.

Sonntags- und Nachtschluß in den Apotheken!

„Dem Beispiele der übrigen Apotheken mit abwechselndem Sonntags- und Nachtdienst sind mit Genehmigung der Königl. Regierung jetzt auch die 4 Apotheken in Frankfurt a. M.-Süd (Sachsenhausen) gefolgt, und zwar: die

Bergapotheke, Hier, Darmstädterlandstraße No. 78,
Carolusapotheke, Hier, Brückenstraße No. 21,
Floraapotheke, Hier, Dreieichstraße No. 42,
Schweizerapotheke, Hier, Schweizerstraße No. 47.

Von diesen 4 Apotheken werden von jetzt ab immer je 2 an den Sonntag-Nachmittagen von 1/2 Uhr ab schließen, ebenso wie auch diese beiden Apotheken während der ganzen, an den Sonntag anschließenden Woche für den Nachtdienst von 9 Uhr abends bis 1/28 Uhr morgens geschlossen bleiben, während die beiden andern Apotheken in der genannten Zeit den Dienst übernehmen.

Diese Einrichtung beginnt mit Sonntag, den

25. Oktober 1914.

An diesem Tage bleiben geschlossen:

Flora- und Schweizer-Apotheke,

während

Berg- und Carolusapotheke

geöffnet sind, und für die nächste Woche, bis zum 1. November 1914, den Nachtdienst übernehmen. An den jeweilig geschlossenen Apotheken wird auf die geöffneten Apotheken hingewiesen werden.“

Die noch ausstehenden Apotheken Frankfurts werden gleichfalls in nächster Zeit dieser Einführung folgen.

Von der Universität Frankfurt a. M.

Die Medizinische Fakultät, deren Lehrer zum großen Teil im Heere stehen, hat Fürsorge getroffen, daß nahezu in allen Fächern ein geordneter Unterricht stattfinden kann. Ein endgültiges Verzeichnis der Vorlesungen und Übungen für das Wintersemester erscheint in einigen Tagen. In den übrigen Fakultäten (Rechtswissenschaft, Philosophie, Naturwissenschaft, Wirtschafts- und Sozialwissenschaft) ist für die Abhaltung der zu einem ordnungsmäßigen Studiengange gehörigen Vorlesungen und Übungen in vollem Umfange Sorge getragen. Die Lehrtätigkeit beginnt Dienstag, den 27. Oktober. Besondere Ratschläge für das Studium werden von der Rechtswissenschaftlichen, der Medizinischen und der Wirtschafts- und Sozialwissen-

schaftlichen Fakultät ausgegeben; sie sind ebenso wie das Vorlesungs-Verzeichnis im Sekretariat der Universität, Jordanstraße 17/19, erhältlich.

Die Bestimmungen über Gasthörer.

Die Universität Frankfurt a. M. hat ihr erstes Semester begonnen. Sie öffnet ihre Tore nicht nur für Studierende, sondern auch für Gasthörer, die sich nicht immatrikulieren lassen können, und zwar für diese Kategorie in Fortsetzung der von der Akademie eingeführten Tradition sogar weiter als irgend eine andere preußische Universität. Ausgeschlossen von der Zulassung als Gasthörer sind nur Schüler sowie solche Personen, welche nicht die erforderliche Bildung besitzen, um den Vorlesungen mit Erfolg folgen zu können. Die letztere Vorschrift wird wie seither an der Akademie dahin ausgelegt, daß alle, die als Gasthörer zugelassen werden wollen, das 18. Lebensjahr vollendet haben müssen. Etwas strengere Bestimmungen gelten lediglich für die medizinische Fakultät. In dieser werden in der Regel als Hörer nur approbierte Aerzte und Medizinalpraktikanten zugelassen, andere Personen nur aus besonderen Gründen und mit jeweiliger Genehmigung der Fakultät.

Die Frankfurter Kreise, die daran gewöhnt waren, Vorlesungen der Akademie zu besuchen, können diese Gepflogenheit also auch an der Universität fortsetzen. Neu ist in bezug auf die Zulassung der Hörer für Frankfurt nur die — für alle preußischen Universitäten gleichmäßig geltende — Bestimmung, daß jeder, der als Hörer an einer Vorlesung teilnehmen will, sich im Besitze eines vom Rektor ausgestellten Hörscheins befinden muß. Der Hörschein wird immer nur für die Dauer eines Semesters ausgestellt und kostet für Inländer M. 5.—, für Ausländer M. 10.—. Die Erneuerung des Hörscheins kann auch auf schriftlichen Antrag und gegen Ein-sendung der Gebühren erfolgen.

Die Kollegiengeldsätze sind für inländische Gasthörer, die einen Beruf ausüben, (Beamte, Lehrer, Industrielle, Kaufleute, Aerzte usw.) die gleichen wie für die immatrikulierten Studierenden, nur mit dem Unterschiede, daß Gasthörer auch für Vorlesungen, die für Studierende unentgeltlich sind, das übliche Honorar von M. 5.— für die Wochenstunde zu entrichten haben. Inländer ohne Beruf, sowie Ausländer haben als Gasthörer die doppelten Honorarsätze zu zahlen.

Die Vorlesungen nehmen vom 27. Oktober an ihren Anfang. Ueber den Beginn der einzelnen Vorlesungen unterrichten die An-schläge am Schwarzen Brett der Universität.

Aerzteverband für freie Arztwahl Frankfurt a. M.

Die Haushaltungen der Herren Kollegen, die im Felde stehen, werden hierdurch ersucht, die Verrechnungspapiere umgehend an den Aerzte-Verband f. freie Arztwahl einzusenden, da sonst eine Honorarauszahlung nicht stattfinden kann.

Unter den derzeitigen Verhältnissen mußten wir den Kollegen gegenüber bei der Verrechnung in manchen Hinsichten Nachsicht üben und von der strengsten Durchführung der Vorschriften absehen. Wir müssen aber auch unsererseits um Nachsicht ersuchen, wenn durch hieraus entstandene Schwierigkeiten die Ausrechnung der auf die einzelnen Kollegen entfallenden Beträge und damit die Auszahlung des Honorars etwas hinausgeschoben wird.

Auf den neuen Krankmeldeformularen für die Familienversicherung der Ortskrankenkasse ist versehentlich die Rubrik für die Diagnose weggelassen worden. Wir ersuchen die Herren Kollegen, trotzdem von jetzt ab die Diagnose auf den Krankmeldungen anzugeben. Unvollständig ausgefüllte Krankmeldungen können nicht zur Verrechnung kommen.

Zahnärztl. Verein zu Frankfurt a. M.

Ordentliche Monatssitzung

Samstag, den 7. November, nachmittags 5 Uhr,

im Zahnärztl. Institut Carolinum, Eschenbachstraße.

A. Wissenschaftlicher Teil:

1. Prof. Dr. Port-Heidelberg: „Die Behandlung der Kieferverletzungen im Felde und in den Lazaretten.“
2. Kollege Schaeffer-Stueckert: „Das Zahnärztliche Institut Carolinum und die Universität.“

B. Interner Teil:

1. Verlesen des Protokolls.
2. Interna.
3. Aussprache über kriegs-zahnärztliche Fragen.

NB. Die Sitzung beginnt diesmal mit dem wissenschaftlichen Teil präzis 5 Uhr. Gäste hierzu willkommen.

Der Vorstand.

I. A.:

Alfred Straus,
I. Vorsitzender.

G. Antz,
I. Schriftführer.

Junge, geb. Frau (steno-graphiekundig), eigene Schreibmaschinen, hübsche Handschrift, empfiehlt sich zur Anfertigung aller schriftl. Arbeiten u. jeweilig. Nachtragen d. Bücher. Strengste Diskretion wird zugesichert. 802d
Zu erf. i. d. Exp. d. Bl. u. **S. 802.**



Sanatorium Kurhaus Lindenfels

zw. Darmstadt-Heidelberg, in ideal schöner Waldgegend
400 m hoch gelegen. Für Nervöse, Stoffwechselkranke,
Erholungsbedürftige. Stets geöffnet u. besucht. Prospekte.
San.-Rat Dr. Klaus Schmitt.

586 b/qu

Kurhaus Ahrweiler (Rheinland.)

Zwei völlig getrennte Sanatorien
für Nerven- bzw. Gemütskranke.

677x

Das ganze Jahr geöffnet. — Prospekte durch die Direktion. — 5 Aerzte,
Eigenes serologisches Laboratorium. — — Leitender Arzt und Besitzer,
Dr. von Ehrenwall, Geh. San.-Rat.

Neuerwerbungen der Senckenbergischen Bibliothek.

12.

Der Zusatz „L.“ bedeutet, daß das betr. Werk in der Handbibliothek des Lesesaals aufgestellt ist. Bei Bestellungen wird gebeten, die hinter dem Werke verzeichnete Signatur anzugeben.

1. **Abderhalden, E.:** Neuere Anschauungen über den Bau und den Stoffwechsel der Zelle. Berlin 1911 8°. Kl. Schr. 280.
2. **Abstract, The half-yearly, of the medical sciences:** Vol. 31: January-June 1860 — 48: July-December 1868. London 1860—1868 8°. R. 5. 17/600.
3. **Aigner, Ed.:** Die Wahrheit über eine Wunderheilung von Lourdes. Mit e. Anh.: Eine Wunderheilung von E. Dosenheimer. Frankfurt a. M.: 1908 8°. Kl. Schr. 151. (Bibliothek der Aufklärung.)
4. **Bade, Die, und Luftkurorte Japans.** Tokyo 1911. 4°. R. 762. 6895.
5. **Baginsky, Ad.:** Ueber Maßregeln zur Bekämpfung der Kindertuberkulose. Berlin 1907 8°. Kl. Schr. 200.
6. **Baginsky, Ad.:** Die Wohlfahrtseinrichtungen für Kinder in großen Städten. Berlin 1911. 8°. Kl. Schr. 199.
7. **Bainbridge, W. S.:** Possible Errors in the diagnosis of abdominal cancer. 8°. Kl. Schr. 185. (Aus: New York State Journal of Medicine. 1913.)
8. **Below, M.:** Rassenhygienischer Frage-Bogen oder statistischer Bericht über den Gesundheitszustand der Schulbevölkerung des Deutschen Reiches. Landshut a. Isar (1911) 8°. Kl. Schr. 233.
9. **Berger, H. Fr.:** Die Organisation der Gesundheitspflege auf dem Lande. Berlin 1913. 8°. Kl. Schr. 61.
10. **Beyer, J. L.:** Die Technik des Heftpflasterverbandes. Leipzig 1905 8°. Kl. Schr. 320.
11. **Breitenbach, W.:** Die Eroberung der Tropen oder die Bekämpfung der Tropenkrankheiten. Brackwede in W. 1911. (Humboldt-Bibliothek. H. 3.) 8°. P. 13. 333.
12. **Bresgen, M.:** Die Elektrolyse mit langen Nadeln zur Behandlung von Verschwellung des Naseninnern. Halle 1908 8°. Kl. Schr. 150.

13. **Broemme, O.:** Der Wert einer richtigen Atmung (Frankfurt a. M.) [um 1912] 8°. Kl. Schr. 208.
14. **Brunner, Fr.:** Grundriß der Krankenpflege. 3. Aufl. Zürich 1906 8°. R. 602. 3043.
15. **Burwinkel, O.:** Ueber Arteriosklerose. München 1908 8°. Kl. Schr. 149.
16. **Chirurgie, die allgemeine, der Gehirnkrankheiten, red. von F. Krause.** T. 1. 2. Stuttgart 1914. (Neue deutsche Chirurgie. Bd. 11. 12.) 8°. R. 544. 7238/1.
17. **Corning, H. K.:** Lehrbuch der topographischen Anatomie für Studierende und Aerzte. 5. Aufl. Wiesbaden 1914 4°. R. 174. 1532.

(Fortsetzung folgt.)

**Aerzteverband für freie Arztwahl
Frankfurt a. M.**

Das Versicherungsamts erläßt folgende Bekanntmachung:
Von den wahlberechtigten Aerzten ist bis zur festgesetzten Frist nur je eine Vorschlagsliste für den Ausschuß zur Auswahl der Aerzte und den Vertragsausschuß im Bezirke des Versicherungsamts Frankfurt a. M. eingereicht worden. Die Vorgeschlagenen gelten somit nach den Vorschriften der Wahlordnungen in der Reihenfolge des Vorschlags als gewählt. Eine Stimmabgabe findet nicht statt. Gewählt sind:

I. Ausschuß zur Auswahl der Aerzte.

Als Vertreter: 1. Dr. med. Viktor Seckbach, 2. Dr. med. Fritz Kalberlah, 3. Dr. med. Erich Gelhaar; als Stellvertreter: 1. Dr. med. Michael Sachs, 2. Dr. med. A. Eiermann, 3. Dr. med. Julius Hainebach, 4. Dr. med. Karl Schlosser, 5. Dr. med. Theodor Plaut, 6. Dr. med. Friedrich v. d. Velden.

II. Vertrags-Ausschuß.

Als Vertreter: 1. Dr. med. Arnold Eiermann, 2. Dr. med. Julius Hainebach, 3. Dr. med. Karl Schlosser; als Stellvertreter: 1. Dr. med. Otto Lindenmeyer, 2. Dr. med. Viktor Seckbach, 3. Dr. med. Erich Gelhaar, 4. Dr. med. Julius Neuberger, 5. Dr. med. Michael Sachs, 6. Dr. med. Fritz Kalberlah. **Der Wahlleiter.**



**Clementinen-Institut
für Krankenpflege**

Oederweg 70, Telef. 4796, Amt Hansa
empfiehlt seine staatl. gepr. Schwestern und
Hebammenschwestern.
Krankenpfleger und -Pflegerinnen.
452 a/z Wochenbettpflegerinnen.

Sanatorium Dr. Dornblüth, Wiesbaden.

Vornehmer Neubau auf der Höhe des DAMBACHTALES, am Wald,
Nerven- und innere Kranke. — 20 Patienten. — Persönliche Behandlung.
Das ganze Jahr geöffnet. 675 a/r Sanitätsrat Dr. OTTO DORNBLÜTH.

Es gehört zum guten Ton,

daß Sie sich Ihre Stiefel extra nach Maß anfertigen lassen, ebenso wie Sie sich die Möbel nach Ihrer Wohnung bauen lassen, wozu sich empfiehlt **A. Muhn**, Schuhmacherm., Bethmannstr. 1, i. Rath. 47ka/o

: Sanatorium Stammberg :

Schlieshelm a. d. Bergstrasse
für lungenkranke Damen
des geb. Mittelstandes.
Mk. 4.50 bis 6.50 pro Tag.
Sommer- u. Winterkur.
Prosp. d. leit. Arzt Dr. Schütz.
717 p

Gegen
Verstopfung
u. d. Folgen: Hämorrh., Kongest.,
Leberl., Migr., Nervos., etc.

für Kinder und Erwachsene
Ärztl. warm empfohlen, seit 25 Jahren
bewährt, prompt wirkend, wohlischm.
sind: Apoth. **Kanoldt's**

Tamarinden-
Konserven.

In Schacht. 6 Stück 80 Pf.,
auch lose in Kartons 4 50 und 100
Stück für 5,00 und 10,00 Mark.
Durch alle Apotheken.
Allein echt, wenn von Apoth.
C. Kanoldt Nachf. in Gotha.

724p

**Komplette
Lazarett-
Einrichtungen**

**B. B. Cassel,
Frankfurt a. M.,**

Stiftstrasse 9/17.

Telegr.: Cassel Frankfurtmain Hansahauss.
Telefon: Amt Hansa 7100 und 7101.